Entomologische Rundschau

(Fortsetzung des Entomologischen Wochenblattes)

mit Anzeigenbeilage: „Insektenbörse" und Beilage: „Entomologisches Vereinsblatt".

Herausgegeben von **Camillo Schaufuß, Meißen.**

Die **Entomologische Rundschau** erscheint am 1. und 15. jedes Monats. Alle **Postanstalten** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen zum Preise von **Mk. 1.50** für das Vierteljahr an; Nummer der Postzeitungsliste 3866. Zusendung unter Kreuzband besorgt der Verlag gegen Vergütung des Inlandportos von 25 Pfg. bzw. des Auslandportos von 40 Pfg. auf das Vierteljahr.

Alle die **Redaktion** betreffenden Zuschriften und Drucksachen sind ausschließlich an den Herausgeber nach **Meißen 3 (Sachsen)** zu richten. Telegramm-Adresse: Schaufuß, Oberspaar-Meißen. Fernsprecher: Meißen 642.

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wende man sich an den **Verlag: Fritz Lehmann, Stuttgart.** Fernsprecher: 5133. Insbesondere sind alle **Inserat-Aufträge, Geldsendungen, Bestellungen** und rein geschäftlichen Anfragen an den Verlag zu richten.

Nr. 17. **Mittwoch, den 1. September 1909.** **26. Jahrgang.**

Fortschritte auf dem Gebiete entomologischer Forschung.

Besprochen vom Herausgeber.

Mit einem starken Hefte (Lieferung 31/35) ist vor einiger Zeit der erste Band eines Werkes abgeschlossen worden, dessen Bedeutung für die Entomologie in der Fachpresse viel zu wenig gewürdigt wird: Dr. Antonio Berleses Gli Insetti, loro organizzazione, sviluppo, abitudini e rapporti coll' uomo (Verlag: Società Editrice Libraria, Milano, Preis des 1. Bandes 35 Lire). Mit enormem Fleiße hat der Verfasser die gesamte Fachliteratur durchgearbeitet, ausgezogen und zu einem gedrängten, überaus reich illustrierten Gesamtbilde verschmolzen, wie wir solches in gleicher Vollkommenheit nicht wieder finden. Dabei ist dem Literaturnachweise ernste Pflege zuteil geworden, so daß jedermann in der Lage ist, die Quellen selbst zu studieren, falls er tiefer in den Stoff eindringen will. Berlese hat uns ein Handbuch geschenkt, das man stetig braucht und nicht oft genug zu Rate ziehen kann und für das man ebensowohl dem Verfasser als dem Verlage Dank schuldig ist. Was letzterer für den geringen Preis leistet, ist der höchsten Anerkennung wert. Wenn man den nun fertigen 1. Band wegen seiner Reichhaltigkeit schätzt, wird man der Fortsetzung des Werkes mit um so größerer Spannung entgegensehen, als das, was sie uns bringen soll, einen Überblick über den Stand der Bionomie der Insekten, die Erfüllung eines von allen die Insektenkunde generaliter überblickenden Arbeitern langgehegten pium desiderium bedeutet.

Einen Fortschritt auf dem Gebiete entomologischer Forschung bringt auch das Erscheinen des 3. Bandes des Bolletino del Laboratorio di Zoologia generale e agraria della R. Scuola superiore d'Agricoltura in Portici. Man freut sich des Geschickes F. Silvestris, mit dem er Mitarbeiter heranzuziehen und den Inhalt seiner Jahrbücher anregend zu gestalten versteht. Der vorliegende Band lehrt uns einen neuen Lupinenschädling in einer Cecidomyide Asphondylia lupini Silv. kennen, dies aber nicht, wie es die trockene Systematikerschule getan haben würde, in der Diagnose der Imago, sondern in ihrer gesamten Entwicklung, ihrer Lebensweise und in ihrem Daseinskampfe. Ein weiterer Aufsatz des herausgebenden Direktors behandelt (p. 22—53) die Entwicklung der wahrscheinlich parthenogenetischen Schlupfwespe Prospalta Berlesei How., des Parasiten der Schildlaus Diaspis pentagona Targ., die uns G. Leonardi (p. 12—21) in ihrer Variabilität, ihrer geographischen Verbreitung und ihrer Trophologie vorführt. Und abermals Silvestri bespricht in einer mühsamen, durch mikroskopische Zeichnungen unterstützten Studie die Entwicklung der Schlupfwespe Ageniaspis fuscicollis Dalm., des Schmarotzers von Hyponomeuta malinellus, und der in Prays oleellus F. schmarotzenden Abart Ageniasp. fuscicollis praysincola (ein Ei der Wespe ergibt 10 bis 15 Embryonen); er bespricht ferner die Entwicklung der als Hyperparasit der in Blattläusen hausenden Braconide Aphidius brassicae Marsh. oder der Cynipide Allotria lebenden Chalcidide Encyrtus aphidivorus Mayr. Die letztgenannte Art trägt also ihren Namen zu Unrecht, denn sie verzehrt keine Blattläuse, sondern deren Feinde; ein Ei ergibt nur 1 Individuum. Ebenso liegt bei Oophthora semblidis Auriv. Polyembryonie nicht vor, einer Chalcidide, die ihr Ei dem Ei der Mamestra brassicae anvertraut, in dem sich die Entwicklung innerhalb 10 Tagen des September vollzieht. Silvestri veranschaulicht die allmähliche Reifung des Eies, der Larve und der Puppe in zahlreichen Bildern. — Rein systematisch sind Arbeiten Dr. Luigi Masis über italienische Chalcididen, Dr. Gust. Leonardis über italienische Schildläuse, Dr. P. Buffas über Thysanopteren (Amphibolothrips n. g. u. Bebelothrips n. g., letzteres aber nicht dem unheiligen Bebel gewidmet, sondern von βέβηλος gebildet) und schließlich verschiedene Aufsätze über Hispiden (Gestro), Coccinellen (Weise), Gryllacris (Griffini), Pseudoskorpione (Ellingsen), Skorpione (Borelli), Ameisen (Wheeler), Fliegen (Synopsis der Ceratitis, Anastrepha und Dacus von Bezzi), Ohrwürmer (Alfr. Borelli) und Copeognathen (Enderlein). Daß man über Dicranura vinula L. noch etwas neues bringen kann, zeigt Dr. G. Martelli; er gibt Bemerkungen über die Gewohnheiten der Imago, deren Lebensdauer Begattung, Eiablage, über das Ei und dessen Reifung, über die Larve, deren 1. und 2. Stadium er abbildet, über die Häutungen, die Ernährung und die Gewohnheiten der Larve, über die Puppe, Generationen usw. und schließlich über die verschiedenen Parasiten des Tieres; daß er dabei die schon vorhandene Literatur berücksichtigt, zeigt sein umfangreiches Quellenverzeichnis.

Von einer Vertiefung in den behandelten Stoff, wie man sie nur ganz vereinzelt antrifft, zeugt eine Monographie des Genus Dendroctonus Er., die Dr. A. D. Hopkins (Technic. Series Nr. 17. part. 1, U. S. Dep. Agric., Washington 1909) zum Verfasser hat. Mancher wird eine so ausführliche Besprechung der morphologischen Verhältnisse, die bei dem Leser keinerlei Kenntnis voraussetzt, für überflüssig erachten; wir können uns dem nicht anschließen. In gleicher Ausführlichkeit und durch gleich gute Zeichnungen unterstützt, wünschten wir vielmehr die Bearbeitung aller Gattungen. Dabei wird

für die Koleopterologie viel gewonnen, mehr als durch Massen von Neubeschreibungen. Was solche minutiöse Arbeit auch für die Systematik zeitigt, sieht man aus den Bildern über die Variabilität der einzelnen Teile, der 10 abweichenden Epistombildungen von Dendroctonus valens, der 12 verschiedenen Augenformen des Tieres, der 3 Schienenvariationen von D. terebrans usw. Der Artenbeschreiber lernt hier, was er sehen und was er nicht sehen soll. Manche Einzelheiten vom Bau der Imago und Larve werden auch für den nicht Scolytidologen von Wert sein. Nach der Besprechung der äußeren und inneren Struktur behandelt Hopkins tabellarisch-synoptisch die Imagines, deren sexuelle Unterschiede, die Larven, die Puppen und die Fraßgänge der bekannten Arten und schließlich deren Verbreitung und geht dann zur speziellen Durchsprechung über, die in systematischer als bionomischer Hinsicht nichts zu wünschen übrig läßt. Den Schluß bildet eine bibliographische Zusammenstellung.

Die amerikanischen Oecophoriden hat August Busck (Proc. U. S. Nation. Museum XXXV. p. 187—207) einer Revision unterzogen. Er kennt 121 Arten. Von den in Dyars Liste angeführten 13 Gattungen wird Chambersia Riley aus der Familie ausgeschieden, dagegen 3 andere, darunter Endrosis Hübn. (die Walsingham und Rebel zu den Blastobasiden stellt), hinzugerechnet, 1 Genus wird rehabilitiert, 1 europäisches als in Californien gefunden vermerkt, und 4 neue werden errichtet, u. a. Decantha für Borkhausenii Zeller, die auch in Europa vorkommt, so daß Busck 21 Gattungen unterscheidet, von denen 9 Kosmopoliten sind, 2 für Nordamerika und Europa gemeinsam, 9 rein amerikanisch sind. Die Larven nähren sich von Laub und faulem Holze, wenige sind Kulturschädlinge. Euclemensia Bassettella Clemens und Schwarziella Busck leben parasitisch an Kermes.

Eine weitere (l. c. p. 209—275) veröffentliche Revision gilt der Noktuidengattung Phaeocyma Hübn., zu der die Genera Homoptera Guénée, Ypsia Guénée, und Zale Hbn. als Synonym, letztgenannte aber mit subgenerischem Werte, eingezogen werden.

Neue Literatur.

Im Verlage der J. B. Lippincott Co., Philadelphia und London hat Dr. John B. Smith ein Werk: „Our Insect Friends and Enemies, the Relation of Insects to Man, to other Animals, to one another and to Plants, with a Chapter on the War against Insects" veröffentlicht.

Ein genaues Verzeichnis über alles, was seit dem Jahre 1900 über die Systematik, die Lebensweise und die geographische Verbreitung der Orthopteren gedruckt worden ist, hat A. N. Caudell (U. S. National Museum, Washington DC.) unter der Feder.

Arbeitern über Dipterologie wird ein illustriertes „Glossary of Chaetotaxy and Anatomical Terms used in describing Diptera" recht willkommen sein, das W. R. Walton (Ent. News XX. p. 307—319) publiziert.

Gelegentlich des Kampfes gegen den Baumwollrüßler (Anthonomus grandis) hat W. Dwight Pierce zahlreiche verwandte Curculioniden gesammelt und bei ihrem Brutgeschäfte belauscht. Er veröffentlicht vorläufig (Proc. U. S. National Museum XXXIV. p. 173/181) die Beschreibungen der neuen Gattungen und Arten. — William Schaus (l. c. p. 65/6) gibt 3 neue Saturniden (1 Ormiscodes aus Brasilien, 1 solche von Costa Rica und 1 Heliconisa von Brasilien) bekannt. Die letztere Art hat Kaufmann Julius P. F. Arp, Rio de Janeiro (Caixa do correio 374) entdeckt. William Warren hat südamerikaner Geometriden des Nationalmuseums untersucht und darunter manches Neue gefunden (l. c. p. 91—110). Der von ihm neugeschaffene Ennominenname Nereis ist von Cuvier bereits an eine Wurmgattung vergeben, dürfte also zu ändern sein. — Aus seiner Sammlung hat William Dunham Kearfott (l. c. XXXV. p. 367—393) die interessantesten Neuheiten in nordamerikanischen Crambiden beschrieben. Ebendaselbst (p. 395—398) diagnostiziert James A. Rehn zwei neue Heupferde aus St. Thomas und Peru. — Harrison G. Dyar und Frederick Knab sind wir nicht gewöhnt unter den dipterologischen Schriftstellern zu finden, sie beschreiben aber jetzt gemeinschaftlich (l. c. p. 53—70) tropisch amerikanische Mosquiten.

Ein „Beitrag zur Fauna von Alt-Serbien und Macedonien" liegt uns als Abdruck aus „Proswet. Glasnik" (19 pp. Belgrad 1907 [Serbisch]) vor. In dieser Arbeit, welche das serbische Landesmuseum herausgab, sind unter anderem Verzeichnisse von Coleopteren und Hemipteren (von Sch. Dschordschewitsch) und von Spinnen (D. Stojtschewitsch) enthalten. Es werden 231 Coleopteren-Formen aufgezählt, von welchen Lydus trimaculatus Fbr. durch eine neue Varietät repräsentiert ist. Der bis jetzt nur aus den Balkan-Gebirgen bekannte Otiorrhynchus Lazarevici Csiki wird von Tetowo, Skopie, angeführt. Von Hemipteren-Formen werden 69 und von Spinnen 97 genannt.

Dr. Friedrich Knauer veröffentlicht (Verlag J. P. Bachem, Köln) ein Werk: Tierwanderungen und ihre Ursachen.

Das 2. Heft des VIII. Bandes der Broteria (Revista de Sciencias Naturaes do Collegio de San Fiel bringt diesmal nur Entomologisches. Prof. Mario Bezzi bespricht die von Pater Beraud gesammelten (p. 37—65) syrischen und ägyptischen Fliegen, und beschreibt dabei neue Arten, C. Mendes hat eine neue Art der Mottengattung Mendesia zwischen den Epidermisschichten von Cistus ladaniferus L. in Portugal gefunden, die er bekannt gibt (p. 65/7). Er benennt dann weiter (p. 67—73) zwei Geometridenaberrationen (Gnophos mucidaria v. Lusitana, Hemerophila iapygiaria v. Fidelensis) und verbreitet sich über die Variabilität von Enconista miniosaria Dup., Hemerophila abruptaria Thunb., Selidosema ericetaria, von denen er Variabilitätsserien abbildet. Schließlich gibt er (p. 74/6) eine Liste im Minhogebiete gefangener Falter. Recht gut gelungene photographische Tafeln erläutern die Aufsätze.

Je mehr von den Forschungsergebnissen der Entomologie der Allgemeinheit zugänglich gemacht wird, desto mehr Freunde werden der Insektenkunde gewonnen, desto mehr aber wird auch das Verständnis für letztere wachsen, das bis heute selbst in den „gebildeten" Kreisen recht gering ist. Zunächst können wir ja — fußend auf eigener Erfahrung — noch den Satz unterschreiben, mit dem jüngst Dr. Neresheimer sein Büchlein über den „Tierkörper" einleitete: „Im allgemeinen ist die Meinung eines weiteren Publikums von der Tätigkeit des Naturforschers nicht sehr verschieden von der der Fliegenden Blätter". — Um so dankenswerter ist es, wenn anerkannte Fachgelehrte in exponierter Stellung, die eine Verkennung nicht zuläßt, zur Feder greifen, um in populären Werken entomologisches Wissen zu verbreiten. Einen solchen Fall bietet uns Meyers Großes Konversationslexikon, 6. Aufl., Band 21: Hier behandelt Prof. Dr. Max Standfuß: „Die Umgestaltung der Schmetterlinge durch Temperaturexperimente" auf 5 Seiten Text und 2 farbigen Tafeln.

Eine nicht uninteressante Arbeit über die Schmetterlinge der Insel Elba hat Roger Verity (Boll. Soc. Ent. Ital. 1908) veröffentlicht. Während seines im Juli 1908 erfolgten Besuches hat Verf. 42 Arten gefangen, darunter: Gonopteryx Cleopatra, Charaxes Jasius, Dryas Pandora, Hipparchia Neomyris, Coenonympha corinna, Bithys quercus, Lampides Boeticus, Raywardia Telicanus und Gegenes Nostrodamus. Gemein war Thymelicus Actaeon.

„Am Morgen einer neuen Zeit" glaubt K. Neupert zu stehen, der unter diesem Titel in einer der heutzutage den Büchermarkt überflutenden Werkchen (Verlag Höfle & Kaiser, Dornbirn, Preis 1 ℳ) seine Weltanschauung (All-Mechanismus) darlegt. Er stellt . . . . „den Kosmos als lebendes Etwas dar, dessen eine der Zellen die Erde ist, und deren Zelleninhalt das ganze uns bekannte Weltall vorstellt. Diese Zelle Erde ist unbewegt, dennoch erscheint uns der Gestirnhimmel infolge nachweislich optischer Täuschungen so, wie nach den kopernikanischen Grundlehren". „Wird anerkannt, daß das All ein lebender Organismus ist, so erkennen wir, wozu wir arbeiten, berechnen die Konsequenzen und erlangen eine wissenschaftliche Gottesanschauung, eine höhere neue Denkrichtung" . . . .

„Erziehung zum bewußten Sehen, Empfinden und Darstellen" betitelt sich ein vom Oberzeichenlehrer Wilh. Heinrichsdorff verfaßtes „Lehrbuch für den neuzeitlichen Zeichenunterricht in den Volksschulen", dessen 1. Teil uns vom Verlage W. Bertelsmann-Bielefeld zugesandt wurde. Das ganze Werk besteht aus 3 Teilen; der 1. Teil umfaßt 50 Seiten Text, eine große Zahl Textabbildungen und 31 Volltafeln in Großquart und kostet 4 ℳ. Verfasser, ein erfahrener Fachmann, der sein Tun mit sichtlicher Begeisterung auffaßt, ohne aber den Boden der Wirklichkeit zu verlassen, bezweckt mit seiner Arbeit, „vor der oberflächlichen Auffassung der neuen Methode zu warnen, die zurzeit in Lehrerkreisen leider vielfach besteht." „Die Schule hat die Aufgabe (nicht Künstler, sondern) feinfühlende und sehende Menschen zu schaffen." „Durch ein Typenzeichnen aber erzieht man nicht zu feinem Empfinden, sondern zu mechanischem, gedankenlosem Bildchenfabrizieren." „Wir wollen darum einmal ernstlich versuchen, aus dem „Gedächtniszeichnen" ein „Beobachtungszeichnen" zu machen", denn „das Zeichnen muß ein geistbildendes Unterrichtsfach werden, wenn es seinen Platz im Unterrichtsplane der Volksschulen ehrenvoll behaupten soll." — Wer, wie der Entomolog, das Zeichnen fast tagtäglich braucht und namentlich wer die Sünden der alten Lehrmethode am eigenen Leibe erfahren hat und büßen muß, kann sich über die Auffassung Heinrichsdorffs und über seine Bestrebungen, einer neuen falschen Lehrweise entgegenzutreten, nur freuen und wird das solid und reich ausgestattete und deshalb sehr preiswerte